

bour lost ist in der That mehr als die Hälfte fertig, und er bittet Sie ihm zu melden welche Vorschläge Sie ihm darüber machen wollen.

Wenn mein Bruder Friedrich zurück komt wird er ohne Frage sogleich die Zeichnungen an Madame Unger schicken, und Ihnen auch gewiß gleich melden, wenn er mit der Zeichnung für Fr[au] v Stael⁵ fertig zu sein hofft.

Ich bitte Sie mein theurer Freund mir zu schreiben wie lange Sie gewiß noch in der Schweiz bleiben, ich kann es mir nicht denken, daß Sie eine weite Reise antreten solten ohne daß ich Sie noch einmal wiedergesehen hätte, den[n] es ist sehr möglich daß wir uns nach Ihrer Reise¹⁰ nicht mehr sehen. Meine Gesundheit ist durch manchen Gram besonders durch den Verlust meines Kindes in der Wurzel zerstöhrt, und wenn mir nicht Italiens milder Himmel hilft kann ich mit Gewißheit sagen, daß ich nicht mehr lange leben werde. Ich werde also dan auf jeden Fall meine Reise so einrichten daß ich Sie noch einmal sehe.¹⁵

Wie schnell vergänglich das menschliche Leben ist hat sich mir von neuen aufgedrängt. Sie werden es wohl schon wissen daß Caroline gestorben ist wie sie mit Schelling eine Reise zu seinen Eltern machte. Ich darf also nicht befürchten daß ich Ihnen wehe thue mit der Erwähnung. Leben Sie wohl mein theurer Freund, erhalten Sie mir immer die Liebe²⁰ eines Bruders, und theilen Sie so meine Hoffnungen und Sorgen, sein Sie glücklich wie Ihr edles Gemüth es verdient. Leben Sie wohl.

Ihre
aufrichtige
Freundin

S[ophie] Tieck

361. *Friedrich de la Motte Fouqué an August Wilhelm Schlegel*

Nennhausen, am 9^t 8[=Okto]br. 1809

Theuerster Freund,

Womit Bessres kann ich nach langem Schweigen wieder zu Dir zu³⁰ sprechen beginnen, als mit dem, was mein ganzes Verhältniß gegen Dich am Besten ausspricht: mit herzlichem Dank! Erstlich für Deine Grüsse und Verheissung eines nahen Briefes — es traf mein Gemüth, wie Regen einen lechzenden Garten —, und dann für Dein herrliches Buch. Ich habe einmal wieder recht mit Lust und Andacht, wie in so³⁵ mancher Stunde guter vergangner Zeit, zu meines lieben Meisters Füßen gesessen, und mich des ergötzlichen Lehrens gefreut. Ich konnte zwar